

Liebe Mitarbeiterinnen!  
Liebe Mitarbeiter!

03.05.2020

Wir beginnen jetzt mit der zehnten Woche im „Corona Modus“.

### **Wo stehen wir?**

Wir haben in den vergangenen Wochen gelernt ein gutes Stück mit dem „CoronaVirus“ zu leben.

### **In unserer Umwelt/Gesellschaft:**

Die Zahlen der Neuansteckungen ist im ganzen Bundesgebiet durchaus besser als erwartet oder befürchtet. Ich habe keine Ahnung welche der Maßnahmen zu dieser Verbesserung geführt hat – am Ende ist es wahrscheinlich wie so oft: Die Mischung macht ´s: aus A B S T A N D, Vorsicht, Maskenpflicht und deutlich besserer Hygiene haben wir einen guten Erfolg erreicht. Weiterhin gilt: es gibt weder eine sichere Behandlung für den einzelnen Betroffenen noch einen Impfstoff für uns alle. Der Virus bleibt gefährlich!

### **In unserem Unternehmen:**

In unserem direkten Unternehmensumfeld kenne ich bis zur Stunde keinen ernsthaften Fall einer Ansteckung.

Wir haben bisher während der ganzen Pandemie-Phase arbeiten dürfen und konnten das auch tun weil wir genügend Aufträge bekommen konnten.

Sozusagen „nebenbei“ haben wir einen „Corona“ Standard erreicht der uns – bei weiterhin guter Disziplin – ein Weiterarbeiten möglich macht.

Die Grundlagen dafür sind gelegt.

Ich bin überzeugt davon, dass die für unsere Betriebe getroffenen Maßnahmen sinnvoll, praktikabel und erträglich sind.

Daher sehe ich keinen Grund daran etwas zu ändern.

## **Wo geht ´s hin?**

Nun, es gilt noch immer: auch ich kann nicht in die Zukunft gucken; muss ich aber nicht können....  
Vieles wird klarer

## **In unserer Umwelt/Gesellschaft:**

Das läuft bisher noch recht diszipliniert – ich denke aber, dass dieser Zustand des „bedingungslosen Folgen ´s“ nicht mehr lange halten wird.

Viele verstehen nicht warum das eine so und das andere scheinbar gegensätzlich angeordnet wird; sie verstehen auch nicht, warum die gestern unsinnige Maßnahme heute das Allheilmittel sein soll. Ich tue mich da auch manchmal schwer.

Aber ich halte unseren Regierenden zu Gute, dass auch sie derartige Zeiten nicht kennen.

Ich sehe aber bereits jetzt die große Gefahr, dass wir weltweit, in Europa und auch in Deutschland einen deutlichen wirtschaftlichen Einbruch zu erwarten haben. Wie gravierend das wirklich werden wird ist sicherlich noch nicht raus, aber ein Rückgang wird kommen.

Ohne vernünftig laufende Wirtschaft brauchen wir uns aber auch nicht mehr darüber unterhalten wie es mit unseren Schulen, Kindergärten, Spielplätzen, Konzerthäusern, Schwimmbäder, Theater usw. weitergehen soll. Das kann sich jeder selber ausmalen.

Der wirtschaftliche Schaden der bisher entstanden ist lässt sich nicht mehr zurückdrehen und mit jeder weiteren Woche wird der sicherlich größer. Wenn wir dann aber nochmal in ein starkes Anwachsen der Neuansteckungen zurück fallen, würde das ganze nochmal extremer – weil unsere Regierungen dann wieder „ZU“ machen würden.

Also: Wir – jeder einzelne - sollten also das unsrige dazu tun dieses zu vermeiden!

## **In unserem Unternehmen:**

Wie oben bereits beschrieben waren wir bis jetzt an allen Standorten mehr oder weniger „normal“ ausgelastet. Für „Weiden“ und „Herzlake“ sehen wir den Zustand auch für die kommenden zwei Wochen unverändert.

Vor zwei Wochen hatte sich das noch anders gelesen - aber in „Mühlau“ treffen uns nun tatsächlich erste wirtschaftliche Folgen der Corona Misere. Dort ist doch ein relativ starker Auftragsrückgang fest zu stellen. Wir haben hier unverzüglich reagiert und beobachten die Situation weiter sehr eng. Für „Mühlau“ werden wir also ggf. die Zeitkonten beanspruchen müssen und wir prüfen auch wie die „Kurzarbeit“ funktioniert.

Einhäupl Hauptverwaltung GmbH | Schlichter Straße 8 | 92249 Vilseck

Ob und in welchem Umfang wir das Instrument einsetzen müssen werden wir in den kommenden Wochen entscheiden.

Selbstverständlich arbeiten wir aber auch daran, entsprechende Aufträge zu bekommen.

Bezüglich der bereits mehrfach beschriebenen „APP´s“ bin ich inzwischen ein klein wenig frustriert.

Derjenige von euch, der diese Entwicklung etwas verfolgt kann mich sicher verstehen. Dass wir in Deutschland offenbar nicht in der Lage sind, in einer solchen Situation schnell ein digitales Werkzeug zu entwickeln, das – davon sind die Verantwortlichen überzeugt – es uns ermöglicht Ansteckungsgeschehen zurück zu verfolgen, finde ich zumindest beschämend.

Aber ich habe meine zwei APP´s noch laufen und beobachte weiter.

Auch heute bitte ich euch, eure Arbeit weiterhin diszipliniert und in Verantwortung für euch und eure Kollegen zu tun. Ich hoffe auch, dass bei Ihnen in den Familien alle bei guter Gesundheit sind – wenn das aktuell nicht so ist, wünsche ich Ihnen für Ihre Angehörigen baldige Genesung.

  
Franz-Josef Einhäupl